

Der Bürgermeister

**Bürgermeisterbereich
Pressestelle**

Pressesprecherin
Britta Stöwe

Telefon
(03334) 64 - 512
Telefax
(03334) 64 - 519

Hausanschrift
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

e-Mail
b.stoewe@eberswalde.de
(nur für formlose Mitteilungen ohne digitale Signatur)

Internet
www.eberswalde.de

MEDIENINFORMATION

Nr. 315/10 vom 1. November 2010

Neuer Gehweg an der Bernauer Heerstraße - Wunsch aus dem Bürgerhaushalt 2009 verwirklicht

Für insgesamt ca. 155.000 Euro erhielt die Bernauer Heerstraße einen neuen Gehweg. Ein Wunsch aus dem Bürgerhaushalt 2009, den zahlreiche Anlieger für einen sicheren Weg von Schulkindern, Rollstuhlfahrern und Fußgängern eingebracht hatten, wurde nun umgesetzt.

Am 1. November 2010 eröffnete offiziell Baudezernentin Anne Fellner das Vorhaben. Dabei halfen Ralf Tulke vom Landesbetrieb Straßenwesen als Fördermittelgeber, Robert Geyer von der Ingenieurgemeinschaft Setzpfandt, die das Vorhaben planten und den Bau begleiteten sowie Matthias Uffrecht, Geschäftsführer der bauausführenden THARO Straßen- und Tiefbau GmbH.

Der Gehweg befindet sich auf der nördlichen Seite der Bernauer Heerstraße. Gebaut wurde er in Asphalt mit einem Sicherheitsstreifen aus Betonrechteckpflaster von ca. 50 cm. Die Ausbaulänge beträgt ca. 960 m, auf einer Breite von 2,50 m.

Das Vorhaben ist barrierefreundlich gestaltet. So sind an den Gehwegquerungen weiße Rippenplatten eingebaut; die Bordhöhen wurden auf den Querungshilfen auf ca. 3 cm abgesetzt. Der Bordstein an der Außenseite des Gehweges hat eine Höhe von ca. 5 cm und ist so z.B. gut mit einem Langstock ertastbar. Im Abstand von ca. 200 m sind Querungen angelegt. Diese haben Auffindestreifen und Richtungsfelder (Bodenindikatoren). So ist auch die Bushaltestelle ausgestattet.

Die Finanzierung erfolgte nach gültiger Straßenausbaubeitragsatzung zu 55 Prozent durch die Anlieger. 45 Prozent werden von der Stadt getragen. Der Eigenanteil der Stadt wird aus Fördermitteln der kommunalen Förderung des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (75 Prozent) und städtischen Mitteln finanziert.